

auch nicht den geringsten mechanischen Zusammenhang erkennen läßt, ist ein Beweis für die soeben ausgesprochene Ansicht. Die Draisine ist eben originell, und ihr Erfinder kann kein unbedeutender Mensch gewesen sein.

Stellen wir noch fest, daß Freiherr Carl von Drais in den Dreißiger Jahren, und zwar bis 12. December 1839, zu ebener Erde in dem Hause Lit. M 4 No. 9 in Mannheim wohnte, allwo der Verfasser, damals noch Schulknabe, denselben häufig besuchte und all' die Dinge sah, welche ihm zu jener Zeit als unerreichbare Herrlichkeiten erschienen sind, und deren Einige späterhin, nachdem sie umgestaltet oder verbessert waren, zu großer Bedeutung gelangten. Er zog nach Karlsruhe, von wo er am 28. Januar 1842 nach Mannheim zurückkehrte, um die Wohnung nebenan in Lit. M 4 No. 10 zu beziehen. Lange hat er dieselbe wohl nicht innegehabt, da auf dem Anmeldechein der Wunsch ausgedrückt ist, ihn „dieses Mal“ nicht auf den Rapport zu setzen. Hierauf zog er definitiv nach Karlsruhe, wo er dauernd und bis zu seinem Tode verblieb.

Es möge noch die Bemerkung gestattet sein, daß die erste, schnell vergriffen gewesene, Auflage durch die gegenwärtige in mancher Hinsicht ergänzt und in den bildlichen Darstellungen wesentlich verbessert und vermehrt worden ist.

Der Verfasser.

Mannheim, September 1884.